



Parodontitis: Klassische und alternative Therapien kombiniert

Parodontitis ist eine schleichend verlaufende Erkrankung, die letztendlich zu einem Zahnverlust führen kann. Immer mehr Menschen sind heute von einer Parodontitis betroffen. Neben den herkömmlichen Behandlungsmöglichkeiten stehen mittlerweile neue Diagnostikverfahren und alternative Therapien zur Verfügung. Wir sprachen mit dem Parodontologen und Implantologen M.S.I.S. Hikmet Umar aus Herborn in Hessen. Er hat bereits Erfahrungen mit der ParoCheck-Diagnostik und alternativen Therapiemöglichkeiten wie den Parovaccinen und der Behandlung mit ätherischen Ölen gesammelt.



Hikmet Umar, M.S.I.S.

Herr Umar, Sie betreiben eine Praxis im Lahn-Dill-Kreis in Hessen. Können Sie uns kurz über Ihren Werdegang berichten?

Nach der Approbation im Jahr 1993 war ich zunächst fünf Jahre in der Abteilung für Prothetik der Uni-Zahnklinik Gießen als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Danach verbrachte ich drei Jahre in den USA an der University of Pittsburgh und Temple University in Philadelphia. Anschließend habe ich in Deutschland die Curricula in Implantologie und Parodontologie bei der DGZI und LZKH absolviert. Die Tätigkeitsschwerpunkte wurden mir nach entsprechenden Patientenfallzahlen von der BDZI und LZKH beurkundet. Natürlich bin ich Mitglied in weiteren Fachgesellschaften wie der Deutschen Gesellschaft für Laserzahnheilkunde und der Deutschen Gesellschaft für Computergestützte Zahnmedizin.

Wie ist das Patientenkollektiv in Ihrer Praxis zusammengesetzt?

Wir haben ein recht buntes Patientenkollektiv, aber es überwiegen die Patienten zwischen 35 und 60 Jahren. Wegen meiner Tätigkeitsschwerpunkte in Parodontologie und Implantologie mit Zahnersatzversorgung haben wir vermehrt Patienten aus diesen Erkrankungsbereichen. Patienten mit Zahnfleischerkrankungen kommen auch nach erfolglosen Therapien von Vorbehandlern und möchten eine Komplementärbehandlung ausprobieren. Der Anteil der Patienten, die parodontologische Behandlungen in Anspruch nehmen, steigt fast täglich und beträgt zurzeit über 60 Prozent meiner Patientenschaft.

Welche diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten nutzen Sie?

Die Standardmethoden in Diagnostik und Therapie ergänze ich durch den Einsatz neuer Techniken und Methoden. Zu den Hauptmerkmalen zählen nach wie vor klinische Symptome und Röntgenbefunde. Erweitert werden diese Punkte um die mikrobielle Diagnostik mittels ParoCheck vom Institut für Mikroökologie in Herborn. Der ParoCheck weist die Leitkeime einer vorliegenden Parodontitis nach. Bei älteren Patienten ziehe ich verstärkt kardiologische Begleitbefunde wie Plaques an den Gefäßen hinzu.

Zur Behandlung der Parodontitis-Erreger setze ich neben Antibiotika auch ätherische Öle ein. Da die ätherischen Öle lokal sehr wirksam sind, benutzen die Patienten bis zum Beginn der Initialtherapie Ölmischungen, die auf die Mikrobiologie abgestimmt sind – in aller Regel bis zum ersten Recall nach drei Monaten und darüber hinaus noch weiter. Die Öle bekomme ich stets neben der Antibiotikaempfehlung im Befund des ParoCheck mitgeteilt. Parovaccine setze ich bei Patienten mit Antibiotikaresistenz, Kardiobefunden, Parodontal-Rezidiven und sonstigen Allgemeinbefunden ein, aber auch direkt auf Patientenwunsch. Die Parovaccine enthalten Bakterien aus dem Erkrankungsherd des Patienten. Diese werden inaktiviert und in Form der Parovaccine verabreicht.

Woher bekommen Sie die ätherischen Öle?

Die ätherischen Öle werden in der Apotheke gemischt, bei uns übernimmt das die Dill-Apotheke in Herborn. Es gibt aber auch eine sehr interessante Seite, die die hierzu fähigen Apotheken auflistet: www.parocheck.info

Wie sieht es mit der Resonanz bei Ihren Patienten aus?

Die Resonanz ist überwiegend positiv, da bisher kaum Nebenwirkungen aufgetreten sind. Manchmal kommt die Anmerkung des Lebenspartners, dass der Patient nach Lemongras duftet und schmeckt...

Wie funktioniert der Ablauf in Ihrer Praxis?

Anamnese, Klinik, Radiologie, Mikrobiologie, PAR-Motivations Sitzungen (der Patient muss in die Lage versetzt werden, seine individuellen Problemzonen zu erkennen und diese in den Griff zu bekommen), Initialtherapie (geschlossene Vorgehensweise, mechanisch/Ultraschall sowie mit Laser-Unterstützung), zwei bis drei Nachbehandlungssitzungen jeweils im Abstand von 14 Tagen, erstes Recall nach drei Monaten, danach individuell verschieden, bspw. zusätzlich offene Vorgehensweise mit oder ohne regenerativen Verfahren.

Hikmet Umar, M.S.I.S. University of Pittsburgh
Nassaustr. 2, 35745 Herborn
Tel.: 0 27 72/4 04 25, Fax: 0 27 72/58 12 37
E-Mail: Termine@Umar.de

Weiß ist in.



ACP Formel reduziert Sensibilitäten

- 30% weniger Sensibilitäten als ohne ACP¹
- deutlich reduziertes Nachdunkeln¹
- Remineralisierung beim Aufhellen
- natürlicher Glanz der Zähne

¹ Giniger, MacDonald, Ziemba, Felix. Clinical Performance of the Professional Tray Bleaching Gel with Added Amorphous Calcium Phosphate. Journal of American Dental Association, March, 2005.



NITEWHITE
ACP

Deutschland **0800 - 422 84 48**
Österreich **0800 - 44 99 80**

DISCUS DENTAL
www.discusdental.de

Alle Rechte vorbehalten. ADV2233GR 102207

Discus Dental Europe B.V., Zweigniederlassung Deutschland, Pforzheimer Straße 126a, 76275 Ettlingen
Email: deutschland@discusdental.com, Tel.: +49 (0) 72 43 - 32 43 0, Fax: +49 (0) 72 43 - 32 43 29